

**Parastou Forouhar in der Bildungsstätte Anne Frank**  
 Doppelausstellung „Umkämpfte Erinnerungen“

Bevor die Bildungsstätte Anne Frank ihre Ausstellungsräume für umfassende Umbauarbeiten bis Juni 2018 schließt, übernimmt die Künstlerin Parastou Forouhar vom 6. Mai bis 30. Juni 2017 das Parkett. Im Mittelpunkt der Doppelausstellung „Umkämpfte Erinnerungen“ stehen Geschichten des Aufbegehrens und des Widerstands, die eng verwoben sind mit der Geschichte der iranisch-deutschen Künstlerin, deren Eltern – prominente OppositionspolitikerInnen – im November 1998 vom iranischen Geheimdienst ermordet wurden.

**Der mutige Kampf um Aufklärung steht im Mittelpunkt**

„In ihren Arbeiten setzt Forouhar immer wieder beeindruckende Akzente gegen das Vergessen, gegen politische Gewalt und staatliche Willkür in Iran“, sagt Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank. Man freue sich, mit der letzten Schau vor den Umbauarbeiten an die erste Sonderausstellung „Omid ist mein Name – und der steht für Hoffnung“ der Bildungsstätte vor fünf Jahren anzuknüpfen, die von Parastou Forouhar kuratiert worden war. Die Schau beschäftigte sich mit Gefängnis, Flucht und der Lage der Menschenrechte in Iran der achtziger Jahre und spürte dem schmerzlichen Kapitel iranischer Geschichte in der Gegenwart junger Iranerinnen und Iraner nach. Seitdem sei man Parastou Forouhar in der Bildungsstätte eng verbunden, betont Dr. Mendel: „Wir verfolgen ihre Kunst und ihren politischen Aktivismus, wir sind beeindruckt von ihrem Mut.“ Jedes Jahr reist Forouhar zum Todestag ihrer Eltern nach Teheran, kämpft unter hohen persönlichen Risiken für die Aufklärung der politischen Morde und dafür, die Erinnerung an ihre Eltern wach zu halten.

Forouhars Kampf um Aufklärung wird in der Doppelausstellungen auf unterschiedliche Weise rekonstruiert: Ihr zeichnerischer Essay „Schuhe ausziehen“ wurde eigens für die Frankfurter Schau als Ausstellung adaptiert. In dem Comic-umgebenen Raum begegnen die Besucher\*innen bedrückenden Behördengängen und den Machttechniken des iranischen Regimes, das die Menschenrechte auf ganz unterschiedliche Weise mit Füßen tritt. In der Videoinstallation „Parastou und Fantomas gegen die Auslöschung“ des Wiener Videokünstlers Jan Machacek können utopische Möglichkeitsräume des

Widerstands betreten werden. Hier kämpft Parastou gemeinsam mit dem genialen Schurken und Comic-Helden Fantomas gegen die tödlichen Strategien der Auslöschung, des Verschwindens von Menschen und Erinnerungen in Iran.

„Ich verstehe Erinnerung nicht als etwas, das ausschließlich der Vergangenheit zuzuordnen ist. Ganz im Gegenteil geht es hier ja gerade um die Verbindung mit Gegenwart und Zukunft unseres Zusammenlebens“, sagt Parastou Forouhar. Diese Perspektive teilt die Künstlerin mit der Bildungsstätte Anne Frank, die in ihrer historisch-politischen Bildungsarbeit einen ähnlichen Ansatz verfolgt. „Ich komme nicht umhin, mich in meiner Kunst mit Politik auseinanderzusetzen“, so Forouhar weiter. „Das Persönliche ist politisch, würde ich sagen, wenn der Satz nicht so abgenutzt wäre.“

Für die Bildungsstätte Anne Frank sei es eine besondere Ehre, sich mit Forouhars Arbeit vor der einjährigen Umbauphase von den Ausstellungsräumen verabschieden zu dürfen, sagt Mendel. Das Ausstellungsprojekt ist relativ spontan entstanden – fügt sich aber bestens in den Jahresschwerpunkt „Comic“ der Bildungsstätte, die Anfang des Jahres die Sonderausstellung „Holocaust im Comic“ gezeigt und im Rahmen eines bundesweiten Comicwettbewerbs unter dem Motto „Welt retten“ Superheld\*innen für heute ausgeschrieben hatte.

Ende März wurde die Anne Frank-Dauerausstellung geschlossen, die im Juni 2018 nach einer Phase der Neukonzeption als interaktives Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“ neu eröffnet wird. Auch für Sonderausstellungen wird es nach dem Umbau wieder einen eigenen Raum geben. Mit der „Omid“-Ausstellung vor fünf Jahren hat Forouhar einen wichtigen Grundstein für die späteren Sonderausstellungen der Bildungsstätte gelegt, die sich mit Themen wie Erinnerungen an den Völkermord an den Armenier\*innen, der Geschichte Schwarzer Menschen in Deutschland, türkischer Migrationsgeschichten oder Verhandlungen zum NSU-Komplex auseinandersetzen. Dem Themenkomplex (umkämpfte) Erinnerungen in der Migrationsgesellschaft sollen sich die Sonderausstellungen in der Bildungsstätte Anne Frank auch künftig widmen.

#### **Förderer und Partner**

Heinrich Böll-Stiftung Hessen, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst  
Kulturamt der Stadt Frankfurt

[www.bs-anne-frank.de/forouhar\\_erinnerungen](http://www.bs-anne-frank.de/forouhar_erinnerungen)

**Bildungsstätte Anne Frank –  
Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen**

Was können wir heute noch aus der Vergangenheit lernen? Wie handeln wir im Hier und Jetzt, wenn uns Rassismus begegnet? Wie gestalten wir die Gesellschaft, in der wir in Zukunft leben wollen – und in der alle einen Platz haben? Das sind Fragen, zu denen die Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt am Main arbeitet.

Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Partizipativ und interaktiv: In Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten werden Jugendliche, Schüler\*innen und junge Erwachsene dazu ermutigt, eigene Standpunkte einzunehmen, Handlungsspielräume zu nutzen und gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu hinterfragen. Fachkräfte erarbeiten sich in Fortbildungen und Seminaren einen qualifizierten Umgang mit rassistischen, antisemitischen oder diskriminierenden Handlungen und Äußerungen. Sie erhalten Beratung in (akuten) Konfliktfällen sowie zum Umgang mit Radikalisierung und radikalisierten Jugendlichen.

Zwei Beratungsstellen sind in der Bildungsstätte Anne Frank angesiedelt: response. berät Betroffene rechter und rassistischer Gewalt, das Adibe-Netzwerk Hessen begleitet und unterstützt Menschen, die Diskriminierung erfahren haben. Der Austausch von Theorie und Praxis wird in der Bildungsstätte aktiv gefördert – etwa im Rahmen der Tagungsreihe „Blickwinkel. Antisemitismuskritisches Forum für Bildung und Wissenschaft“.

Neben der Dauerausstellung zu Anne Frank, die aktuell grundsätzlich überarbeitet und im Juni 2018 mit dem interaktiven Lernlabor “Anne Frank. Morgen mehr.“ neu eröffnet wird, zeigt die Bildungsstätte wechselnde Sonderausstellungen zu historischen und aktuellen Themen. Das Mobile Lernlabor „Mensch, Du hast Recht(e)!“ tourt seit 2014 durch Hessen, um Jugendliche gegen Rassismus und Diskriminierung in ihrem direkten Umfeld zu sensibilisieren.

[www.bs-anne-frank.de](http://www.bs-anne-frank.de)

Ansprechpartnerin für die Presse:

Eva Berendsen

[eberendsen@bs-anne-frank.de](mailto:eberendsen@bs-anne-frank.de)

069 – 56 000 232